

## Wildkatzenmonitoring 2016

- Abschlussbericht -



Ein Projekt der BUND Kreisgruppe Göttingen  
in Kooperation mit dem Forstamt der Stadt  
Göttingen und den Nds. Landesforsten  
(Forstämter Reinhausen und Münden)

Stand: August 2016  
Verfasser: Pauline Kratzat  
Kontakt: BUND Göttingen  
Geiststraße 2  
37073 Göttingen  
Tel. 0551/56156  
mail@bund-goettingen.de

## Ergebnisse des Wildkatzen-Monitorings 2016 Bereich Kerstlingeröder Feld

### Einführung

Im Rahmen des bundesweiten BUND-Projekts „Wildkatzensprung“ wurde von Anfang Februar bis Mitte Mai 2016 ein Wildkatzen-Lockstabe aufgestellt und von Mitarbeitern des BUND Göttingen betreut. Dieser Bericht gibt einen Überblick über das diesjährige Projekt einschließlich der individuell bezogenen Ergebnisse der aufgenommenen Haarproben, die beim Senckenberg-Institut, Frankfurt-Gelnhausen, gentechnisch analysiert wurden.

### Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet des diesjährigen Monitorings beläuft sich auf das im Osten von Göttingen liegende Kerstlingeröder Feld, das Teil des Naturschutzgebietes Göttinger Wald ist. Die Auswahl des genauen Standorts des Lockstabes erfolgte aufgrund der Ergebnisse des Monitorings 2014/15. So wurde ein Standort gewählt, an dem im vorherigen Jahr eine hohe Wildkatzenaktivität zu verzeichnen war.

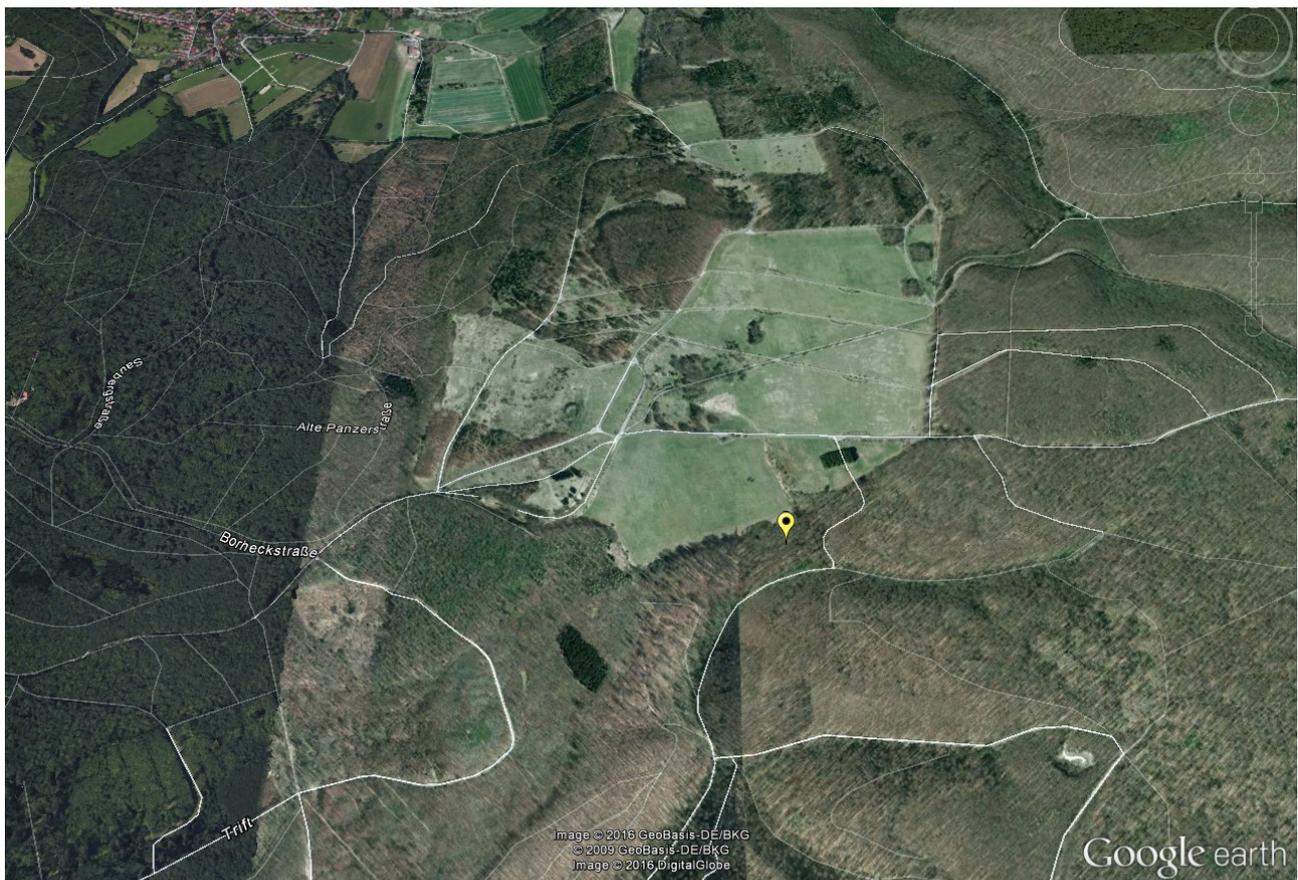


Abbildung 1: Untersuchungsgebiet Kerstlingeröder Feld (Quelle: Google Earth)

## Material und Methode



Abbildung 2:

### *Lockstab mit Haaren*

Auch 2016 wurde das Monitoring mittels der sogenannten Lockstab-Methode durchgeführt. Hierfür wurde ein ca. 80 cm langes Vierkant-Holz mit Drahtbürsten sowie mit einer Bohrung im Stirnholz und vier seitlichen Kanälen versehen. In diese Bohrung wurde ein mit Baldriantinktur getränktes Wattestück versenkt und mit einem Flaschenkorken verschlossen. Besonders während der Ranzzeit markieren Wildkatzen ihr Revier durch das Reiben ihres Körpers an unterschiedlichen Gegenständen (HUPE & SIMON 2007). Der Geruch des Baldrians lockt die Katzen an die Stäbe und animiert sie, sich an diesen zu reiben. Hierbei hinterlassen die Katzen Haare, welche sich dann meist auch zur genetischen Analyse eignen. Der Standort wurden zudem mit einer Fotofalle ausgestattet.

Die Untersuchung erstreckt sich über einen Zeitraum von Anfang Februar bis Mitte Mai 2016. Über diesen Zeitraum wurden der Lockstab-Standort im Abstand von ca. 7 Tagen kontrolliert und ggf. Haarproben aufgenommen.

Die Sicherung der Haarproben wurde gemäß den Anforderungen des Senckenberg-Institutes durchgeführt. Dementsprechend wurden sie noch im Gelände in Filterpapier eingeschlagen und zusammen mit einem Beschriftungsetikett und Trocknungsmittel in einen Zip-Lock-Beutel deponiert.

Nach der Sicherung ausreichend vieler Haare wurden die am Lockstab verbliebenen Haare und ggf. Gewebepartikel mit einem Gasbrenner entfernt. Alle Haarproben wurden bis zum Ende des Projektes trocken und dunkel gelagert und Anfang Juli zusammen mit weiteren Proben aus umliegenden, am Projekt beteiligten Forstrevieren zur Analyse an das Senckenberg-Institut nach Gelnhausen versandt.

## Ergebnisse

### Gesammelte Haarproben

Tabelle 1:

Zur Analyse beim Senckenberg-Institut eingesandte Proben

Sammeldatum	Geschlecht	Individuenbezeichnung
01.04.16	M	E2
11.03.16	M	C2
04.03.16	M	D2

Insgesamt wurden in einen Zeitraum von 14 Wochen bei zehn Kontrollen Haarproben am Lockstab aufgenommen. Von diesen wurden sieben als ausreichend ergiebig für eine Analyse angesehen. Aus Kostengründen wurden hiervon drei Proben zur Analyse nach Senckenberg versandt, hierbei ließ sich nachweisen, dass es sich um drei männliche Individuen handelte (siehe Tabelle 1). Keines der Individuen ist aus den Kontrollen der Vorjahre bekannt.

Ein ausführlicher Bericht über das gesamte Untersuchungsgebiet (incl. FA Münden und Reinhausen) ist auf der Internetseite des BUND veröffentlicht.

### Einsatz und Ergebnisse der Fotofalle

Zunächst musste die Distanz zwischen Lockstab und Kamera optimiert werden. Anfangs wurde der Lockstab ca. zwei Meter von der Kamera entfernt installiert. Bei dieser Distanz wurde dann jedoch festgestellt, dass keine Fotos aufgenommen wurden, obwohl der Besuch eines Tieres am Lockstab durch Haarproben erwiesen war.



Abbildung 3:  
Wildkatze am Lockstab

Hierzu wurde vermutet, dass die Kamera bzw. der Infrarotsensor zu weit vom Lockstab entfernt war um ausreichend Körperwärme der Tiere wahrzunehmen und die Kamera auszulösen. Wildkatzen haben vor allem im Winter ein sehr dickes Fell um möglichst wenig körpereigene Wärme abzustrahlen bzw. zu verlieren.

Die Distanz zwischen Lockstab und Fotofalle wurde deshalb um die Hälfte verringert, und bei der dann folgenden Kontrolle konnten die ersten Wildkatzenfotos gesichert werden. Die geringe Distanz führte nachts nun jedoch zu einer starken Überbelichtung durch den Infrarot-Blitz. Außerdem konnte auf die geringe Distanz kaum eine Wildkatze vollständig im Aufnahmebereich abgebildet werden. Der Lockstab wurde deshalb wieder um ca. 0,5 Meter von der Fotofalle entfernt aufgestellt.

Letztendlich hat sich eine Distanz von 1,20-1,50 Meter zwischen Fotofalle und Lockstab als optimal erwiesen damit die Kamera sicher auslöst und auch hinreichend aussagekräftige Fotos aufnimmt.

Tabelle 2: Übersicht der gesicherten Haarproben

Datum	LS-Nr.	Haare am Stock	für Analyse	Fotos auf Kamera	Besonderheiten	Kontrollleur
04.02.16	3				Lockstab eingerichtet	P.Kratzat / H.Merkord
11.02.16	3	x				P.Kratzat / H.Merkord
19.02.16	3	x				P.Kratzat / H.Merkord
26.02.16	3	x	x		Distanz LS-Kamera um 1,2m verringert	P.Kratzat / H.Merkord
04.03.16	3	x	x	x		P.Kratzat / H.Merkord
11.03.16	3	x	x	x	Distanz LS-Kamera um 50cm vergrößert	P.Kratzat / H.Merkord
18.03.16	3	x	x	x	Keine WK Bilder	P.Kratzat / H.Merkord
24.03.16	3	x		x		P.Kratzat / H.Merkord
01.04.16	3	x	x	x		P.Kratzat / H.Merkord
07.04.16	3	x	x	x		P.Kratzat / H.Merkord
14.04.16	3	x	x	x		P.Kratzat / H.Merkord
22.04.16	3					P.Kratzat / H.Merkord
29.04.16	3			x	Fotos Dachs	P.Kratzat / H.Merkord
06.05.16	3			x	Fotos Reh	P.Kratzat / H.Merkord
18.05.16	3			x	Fotos Reh, LS abgebaut	P.Kratzat / H.Merkord

### Diskussion

Die Ergebnisse des Monitorings 2016 sind zusammen mit den Daten aller Lockstockstandorte (Stadtforst, Forstamt Münden und Reinhausen) ausführlich in dem abschließenden Projektbericht 2012 – 2016 ausgewertet und diskutiert worden. Der Bericht ist auf der Internetseite des BUND Göttingen zu finden.

→ [http://www.bund-goettingen.de/themen\\_und\\_projekte/naturschutz/wildkatze/ergebnisse/](http://www.bund-goettingen.de/themen_und_projekte/naturschutz/wildkatze/ergebnisse/)

### Dank

Der BUND Göttingen dankt dem Forstamt der Stadt Göttingen sowie den Forstämtern Münden & Reinhausen der Niedersächsischen Landesforsten für die freundliche Unterstützung des Projekts über den bereits mehrjährigen Zeitraum.



Stand: Februar 2017

Kontakt: BUND Kreisgruppe Göttingen – Pauline Kratzat  
Geiststraße 2, 37073 Göttingen  
Tel.: 0551 - 56156

Weitere Informationen und Bilder zum aktuellen Wildkatzen-Monitoring und zum Thema Wildkatze im Allgemeinen gibt es unter [www.bund-goettingen.de](http://www.bund-goettingen.de)